

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 225.

Dienstag den 26. September

1865.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Vierte Quartal 1865 in der ersten Woche mit „**Fünfzehn Silbergroschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis **spätestens 9 Uhr Vormittags**, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate **voraus zu bezahlen.** Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Das Universitätsleben Jena's im 16. Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

Das kleine freundliche Städtchen Jena, slavischen Ursprungs, wie schon der Name, welcher eine von hohen Bergen rings umschlossene Gegend bedeutet, war, nachdem es von der Herrschaft der Herren von Lobdaburg und den Grafen von Orlamünde an das sächsische Haus gefallen war, in der Theilung von 1485 der ernestinischen Linie zugefallen. — Der Ort war frühzeitig zur Abwehr der sorben-wendischen Stämme befestigt und war auch noch im 15. Jahrhundert namentlich durch Herzog Wilhelm den Tapferen in seinen Befestigungen wesentlich verbessert. — Von starken Stadtmauern umgeben, die ein längliches Rechteck bildeten, hatte sie die noch dem Namen nach bestehenden 4 Hauptthore mit 4 Eckthürmen, um die sich tiefe Gräben herumzogen, und außerhalb derer die Vorstädte lagen, die uns noch in den Namen Rollendorf, Zweifelbach u. s. w. erhalten sind.

In dieser wohlbefestigten Lage befand sich Jena, als die Schule dahin verpflanzt wurde. Möglich, daß die gesunde Lage der Stadt, die Carl V. mit einem Thal des Arno verglich, möglich, daß tiefer liegende Gründe den gefangenen Churfürsten zu dieser Wahl bestimmten. In der Stadt lebte man fast ausschließlich vom Weinbau, der Gewerbebestand war natürlich auch vertreten, aber nur insofern es sich um die Production der zunächst liegenden städtischen Bedürfnisse handelte, war eine Thätigkeit bemerkbar. Weinbau und Handel mit diesem Product war und blieb die Hauptbeschäftigung. — Erwägt man, daß 1519 die städtische Gemeinde in einem Jahr 19728 Eimer Wein baute, so mag das einen Anhaltspunkt zur Beurtheilung städtischer Beschäftigung geben. Getreide wurde fast gar nicht gebaut. Noch 1550 bauten kaum 40 Bürger so viel, als sie im eigenen Hause verzehrten.

Die Leute selbst hatten etwas Verbes, Naturwüchsiges. Von Natur trüg, ohne Interesse für geschäftlichen Aufschwung, lebten sie von der Hand in den Mund, und der jenaische Saufteufel trug redlich das Seine dazu bei, daß auch mögliche kleine Ersparnisse nie gemacht wurden. Daher die Armuth der Bevölkerung.

Bedenke man wohl, was es heißt, wenn hunderte junger, lebenslustiger Elemente, Straßen, Kneipen und Häuser füllen, welche Umwälzung das giebt, wie die bürgerliche Ruhe gefährdet ist. Ein gesundes, volksthümliches und wirtschaftliches Leben hätte die Schule mit Händekuß aufgenommen; das war in Jena nicht der Fall. — Schon 1548 kam es zu den bedenklichsten Reibereien zwischen den Studenten und Handwerksgefallen, man hatte damals nichts Geringeres vor, als vor's Collegium zu rücken, dasselbe zu stürzen und einen Teufel mit dem anderen herauszutreiben.

Je schroffer die Verhältnisse sich gestalteten, desto unfreundlicher war das Benehmen gegen die Studirenden. Trotz eines Regierungsbefehls an den Rath der Stadt Jena, für Herbergen der Studenten in den Bürgerhäusern zu sorgen, weigerte sich ein Theil der Bürger entschieden gegen

die Aufnahme, ein anderer Theil preßte sie so sehr, daß die armen Kerle das Geld nicht aufbringen konnten. Wenn es an jugendlichem Uebermuth auch nicht gefehlt hat, daß man mitunter ein Weinsäß zerschlug, in den Ofen steckte, Fenster und Thüren zertrümmerte und mit dem Hauszins davon lief, so stark mögen die Frivolitäten nicht gewesen sein, um sie wenigstens nicht mit jugendlichem Leichtsinne entschuldigen zu können. — So verstand sich auch der Bürger auf die Dauer nicht dazu, die Studenten zu beköstigen. — Denn entweder „**fräßen**“ sie so viel, daß die Bürger daran zu Grunde gingen, oder die Kostgänger hielten auf die Dauer wegen geringer Verpflegung nicht aus. Namentlich lief die Klage ein, daß es zur Zeit der Weinerndte gar spärlich zugehe. Natürlich, der Bürger war zu der Zeit auf das Weinbergelieben angewiesen, mochte der Student zusehen, wie er sich nährte. Das gab Veranlassung, daß diese Sache von der Canzel herab verkündet und beiderseitiges Wohlverhalten angerathen wurde.

Diese und andere Gebrechen setzten die Weimarische Regierung mit dem Rath der Stadt in scharfen Schriftwechsel. Es kamen scharfe Verordnungen, für die Miethswohnungen eine bestimmte Tage aufzustellen. Drang die Regierung darauf, daß die jungen Studenten nur innerhalb der verschließbaren Thore wohnen sollten, um von den durchziehenden Gesellen nicht verführt zu werden, so stellte sich doch ein ganz bedeutender Wohnungsmangel heraus. Eine angeordnete Commission fand im Anfang der fünfziger Jahre nicht mehr als 96 Stuben und ebenso viel Kammern, für deren jede ein bestimmter Miethzins angelegt und öffentlich kund gethan wurde. — Um nun die Steigerung der Lebensmittel zu verhindern, wurde eine scharfe Marktordnung eingeführt. So lange der Zettel am Rathhaus aushing, durfte kein Kauf abgeschlossen werden. Andererseits zwang die Regierung zur Reinhaltung der jena'schen Straßen. Sie legte dem Rath auf, ein gemeinsames Schlachthaus zu bauen, und als dieses endlich 1558 fertig war, wurde es selbstverständlich mit Zins und Gewicht belegt, — worüber unsägliche Zwietracht entstand. — Allerbing's hatte man vollen Grund, auf die Reinlichkeit der Stadt zu sehen; die Fleischer schlachteten ihr Vieh vor den Häusern, Gerber und Seifensieder handirten dort in gleicher Weise. Für die Entfernung des aus den Häusern getragenen Düngers gab es noch keine gesetzliche Bestimmung, es war hart genug, daß der Befehl kam, keinen Misthaufen länger als 3 Tage vor den Häusern liegen zu lassen, zumal auch die gaudirenden Studenten sich auf denselben zu lagern und ein Picht darauf zu pflanzen, sich mehrmals unterstanden hatten.

Besonders hart erging es dem Fleischerhandwerk. Es fehlte zu Zeiten an Fleischwaaren, das gab Veranlassung zu enormen Steigerungen. In den Fleischbänken wurde das Fleisch gar nicht mehr im Einzelnen und nach dem Gewicht, sondern nach der Hand verkauft. Kam dann eine arme Wittve, um ihre Bedürfnisse für ihre Studirenden einzukaufen, so zog sie unverrichteter Sache ab, und der Mittagstisch war kärglich. — In Summa, die Universität hatte in dem Stilleben des Philisterthums einen

solchen Humor angerichtet, solche Unbequemlichkeiten im Gefolge, daß man die ganze Sippchaft von Professoren und Studenten lieber zum Teufel wünschte.

(Fortsetzung folgt.)

Verlegung der Geschäftsstunden.

(Eingesandt.)

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ brachte vor einiger Zeit die Nachricht, daß man in Berlin mit dem Gedanken umgehe, die Börsenstunden auf die Zeit von 11—1 Uhr zu verlegen und machte im Anschluß an diese Mittheilung darauf aufmerksam, daß es wünschenswerth sei, die Geschäftsstunden auf die Stunden von früh 9 bis Nachmittag 5 Uhr (mit $\frac{1}{2}$ —1 stündiger Pause) zu verlegen. Jetzt schreibt man dem gedachten Blatte von Seiten eines Dresdener Banthausbes, wie die Anregung der Börsen-Zeitung dort den allgemeinsten Anklang gefunden und wie jene Einrichtung gewiß vielseitig eingeführt werden würde, sowie nur ein größeres thatächliches Beispiel gegeben wäre. Der Correspondent sagt unter Anderem: „Seither hat man die hellsten Stunden des Tages zum Essen und Pausiren benutzt und in den Abendstunden das Versäumte nachgeholt, beim ungesunden Gas- und schlechten Lampenlicht die Augen geschwächt.“

Die vorstehende Mittheilung veranlaßt vielleicht in diesem Blatte eine öffentliche Discussion über diese wichtige Frage, und es wäre gewiß sehr wünschenswerth, einmal die Ansicht von Sachverständigen zu hören über den Einfluß, den gedachte Einrichtung auf die Gesundheit ausüben würde, sowie ferner die Aeußerung von Praktikern zu vernehmen über die Frage, ob und wie event. die Einrichtung auch hier ausgeführt werden könnte.

— d —

Leipziger Messe.

* Die uns vorliegenden beiden Meßberichte enthalten die Nachricht, daß das Geschäft in Leder zuerst nur mäßig gegangen, in den letzten Tagen jedoch fast in allen Sorten vollständig geräumt sei. — Im Tuchmarkte wurden zunächst nur schwere Tuche (Winterstoffe) schnell verkauft. Griechen und Amerikaner zeigten sich noch nicht am Markte, auch wirkten die jüdischen hohen Feiertage einigermaßen lähmend ein.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß diesmal ein ganz besonderes Meßjubiläum gefeiert ist. Herr Eckart aus Gotha ist nicht nur 50 Jahre lang in ein und demselben Hause zur Meßzeit in Leipzig gewesen; auch sein verstorbener Vater hat dieselben Lokalitäten vor ihm schon 50 Jahre inne gehabt, so daß sie von ein und demselben Geschäft hundert Jahre benutzt sind. Der Rath der Stadt hat deshalb dem Herrn Eckart durch den Vicebürgermeister ein Glückwunschschreiben überreichen lassen.

Literarische Notiz.

* Da wir wissen, daß von manchen Lesern und Leserinnen des Tageblatts die Dorfgeschichten der G. Sand (La petite Fadette, la mare au diable) geschätzt werden, so theilen wir mit, daß der neue Band der gesammelten Werke: Laura, voyages et impressions außer einem größeren Phantasiestück und anderen Kleinigkeiten auch eine Nachahmung deutscher Vorbilder unter dem Titel „ce que dit le ruisseau“ enthält.

Eine Fahrt durch's Lahnthal.

* Unter diesem Titel ist von Wolfgang Müller ein Führer erschienen, den wir denen empfehlen wollen, die an den Rhein oder in die Bäder an der Lahn zu gehen pflegen. Die schönen Sagen der Lahn (Otto der Schütz u.) erzählt der Dichter in anmuthiger Form, während die malerischen Punkte durch geschmackvolle Illustrationen erläutert sind. Auch aus der neueren Zeit fehlt es nicht an poetischen und anderen Erinnerungen. Weglar mit Göthe und Lotte, Nassau mit Stein's Haus und Arbeitszimmer, Schaumburg mit dem verbannten Erzherzog Stephan von Oesterreich.

Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

Sonnabend den 23. d. M. um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr berührten Se. Maj. der König auf dem Rückwege von Merseburg nach Berlin unsere Stadt.

Sonntag den 24. Morgens nach 9 Uhr hatte der Oberbürgermeister v. Böß die Ehre, I. R. H. den Kronprinzen und die Frau Kronprinzessin am Leipziger Thor zu empfangen und nach Salzmünde zur Besichtigung der großen Etablissements des Geh. Commerzienrathes Volke zu geleiten. Derselbe führte die Hohen Herrschaften auf ausdrücklichen Befehl, weil der Gottesdienst nicht gestört werden sollte, außerhalb der Stadt am Leipziger- und Steinthor vorbei nach Lehmann's Garten in Siebichenstein, wo der Besitzer an einer reichgeschmückten Ehrenpforte harrend zu einem Besuche des schönen Aussichtspunktes und der geschmackvollen Anlagen einlud. Die Einladung ward angenommen und der Garten durchschritten, so daß man oberhalb des Felsenburgkellers wieder ins freie Feld gelangte und nun die Treppen hinab, an dem Saaluser entlang, den Weg zur Fährle nahm. Hier wurde das Hohe Paar von dem Landrath v. Krosigk und dem Amtsrath Bartels, sowie von dem Schwiegersohn des Geh. Rathes Volke, Oekonomierath Zimmermann empfangen, während am jenseitigen Ufer die Einwohner von Eröllwitz, voran der Schulze mit dem Schulzenstabe, warteten. Ohne weiteren Aufenthalt wurden die von Salzmünde aus bereitgehaltenen Wagen bestiegen — wie uns berichtet wird, benutzten die Hohen Herrschaften einen neuen Wagen aus der renommirten Lindner'schen Fabrik — und die Reise durch die Haide fortgesetzt. Abends 7 Uhr erfolgte die Rückkehr durch die Klausstraße über den Markt hinweg, der durch bengalische Flammen erleuchtet war. Nachdem dann der Oberbürgermeister v. Böß noch die Ehre gehabt hatte, in seiner Wohnung den Hohen Herrschaften eine Erfrischung darzubieten, ward der Weg nach Merseburg zu Wagen fortgesetzt.

Ueber den Aufenthalt in Salzmünde theilt man uns mit, daß zunächst der Gottesdienst besucht, dann eine Umfahrt nach den naheliegenden Bergen gemacht, endlich die industriellen wie landwirthschaftlichen Einrichtungen bis in die Details besichtigt wurden. Die Theilgeleiteten hatten die Genugthuung, daß auch I. R. H. die Frau Kronprinzessin mit der eingehendsten Theilnahme von Allem Kenntniß nahm. Nach dem Essen, bei dem übrigens nur die Angehörigen der Familie und des Hauses und der Landrath v. Kerßenbrock, sowie der Commerzienrath Jacob außer dem Gefolge und einigen zufälligen Gästen gegenwärtig waren, befahl I. R. H. noch besonders in die Tagelöhnerwohnungen geführt zu werden.

Am Montag Morgen den 25. gegen 8 Uhr haben die Hohen Herrschaften auf dem Wege von Merseburg nach Staßfurt noch einmal einige Zeit auf dem Bahnhofe in Halle verweilt.

Personalnachrichten.

Der bisherige Privatdocent an der Universität in Berlin Dr. Emil Friedberg ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät an der Universität Halle ernannt worden.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Moritz: Mittwoch den 27. September früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Pindernelle. Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 23. September 1865.

Preise mit Anschluß der Courtagen.

Notirt wurde heute: Weizen: 170 \mathcal{L} . alter 57—59 \mathcal{R} bez., neuer 50—56 \mathcal{R} bez. Roggen: 168 \mathcal{L} . alter 46—47 \mathcal{R} bez., neuer 47—49 \mathcal{R} bez. Gerste: 140 \mathcal{L} . alte 32—33 \mathcal{R} bez., neue 34—35—36 \mathcal{R} bez. Hafer: 100 \mathcal{L} . alter 25—25 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R}

bez., neuer 23—24 $\frac{1}{2}$ bez. Erbsen: feilen. Linen: große 120 $\frac{1}{2}$ bez. Bohnen, Widen, Pferdebohnen, Futtererbsen feilen. Kummel: fest, 10 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez. Fenchel: 10 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Bohn: 2 $\frac{3}{4}$ —3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Kleesaat: ohne Handel. Delsaaten: Raps 108—109 $\frac{1}{2}$ bez., Rüben feilt, Dotter 80—84 $\frac{1}{2}$ bez., grauer Mohr 108—109 $\frac{1}{2}$ bez., blauer bis 122 $\frac{1}{2}$ bez. Stärke: soll 6 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ geford., in Posen à 6 $\frac{1}{2}$ geb. u. bez. Spiritus: ohne Handel. Nüßöl: fest, 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Sonnenöl: unverändert, 9—10 $\frac{1}{2}$ nach Qualität bez. Erdöl: thüringisches, 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gefordert. Delfaden: 2 $\frac{1}{4}$ —2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Rohwaid: neuer Campagne, scharf hellweiß, 12 $\frac{1}{2}$ gefordert. Rübenstrop: 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez. Futtermehl: bis 2 $\frac{1}{2}$ bez. Kleie: Roggen- 1 $\frac{3}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Gerst: 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez. Langstroh: 11 bis 13 $\frac{1}{2}$ bez. Maschinestroh: 7—9 $\frac{1}{2}$ bez.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. September.

Kronprinz. Die Hrn. Kaufm. Heinrich a. Berlin und Mabeln a. Eßln. Hr. Gasthofsbesitzer Schum a. Bernburg.
Stadt Bück. Die Hrn. Zuckerfabrikant Rau, Regier.-Baurath Strauß und Fabrikdirector Hollner a. Breslau. Hr. Großhändler Peymann a. Hamburg. Hr. Rechnungsrath Richter a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Voigt a. Elberfeld, Thormann a. Lissa, Vogel a. Vingen und Gygus a. Magdeburg.
Goldner Ring. Hr. Gerichtsrath Hermann a. Wien. Hr. Gymnasiallehrer Birtner a. Danzig. Hr. cand. phil. Reinert a. Amsterdam. Hr. Rittmeister Schmeller a. Stuttgart. Hr. Buchhändler Klugemeister a. Chemnitz. Hr. Architect Münster a. Götting. Hr. Fabrikant Schubert a. Fürth. Hr. Inspector Vogel a. Berlin. Hr. Secretair Maas a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufm. Herzfeld a. Rostock, Römer a. Dresden, Plarre a. Berlin, Meyer a. Reichenbach, Köffmann a. Schwiege und Heinrich a. Aumelgastwitz.
Goldner Löwe. Hr. Kaufm. Quindardt a. Magdeburg. Fräul. Schmidt a. Dresden.
Stadt Hamburg. Hr. Brauereibesitzer Reif a. Nürnberg. Hr. Bergmeister Bergmann a. Brühl. Hr. Lieutenant im 66. Infanterie-Regiment Liebe a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Blau a. Halberstadt, Lütge a. Düren, Tornau a. Bielefeld, Lehmann a. Nordhausen, Lüdtke und Wülfing a. Hettstedt, Pflug a. Mühlhausen, Schmid a. Nürnberg, Binswanger a. Frankfurt a. M. und Hörster a. Minden.

Mente's Hotel. Die Hrn. Kaufm. Cuntz a. Herborn, Hebler a. Duerfurt, Kleiner und Frau a. Warchau und Kanne a. Pippstadt. Die Hrn. Zahlmeister Conrad a. Magdeburg und Wähner a. Wittenberg. Hr. Detonom Saring a. Wendelsheim. Hr. Apotheker Wüß u. Frau a. Hilsenwalbe. Frau Kaiser a. Zeitz. Hr. Rentier Lessig a. Weimar. Frau Hauptmann Vort a. Gorenzen.
Goldne Rose. Hr. Fabrikant Tesmen a. Wittenberge. Hr. Kreisgerichts-Inspector Schondorff a. Orla b. Danzig. Die Hrn. Kaufm. Meier und Frau a. Dresden, Wilmemann, Kehler a. Nordhausen und Wille a. Magdeburg.
Zum schwarzen Bär. Die Hrn. Kaufm. Göbbs a. Radewiller und Kneller a. Leipzig.
Zum blauen Hekt. Hr. Gasthofsbesitzer Bösel und Frau a. Eisleben. Hr. Posamentier Quittenbaum und Frau a. Zerbst. Hr. Kaufm. Koch a. Crefeld.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein schwarzleibener Regenschirm mit Rohrgestell, Holzstab und schwarzem Horngriff mit weißen Perlmutterpunkten und weißer Hornplatte ist als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen.

Der Eigenthümer wird um Meldung im Bureau der Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 21. September 1865. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein Packet, enthaltend einige Stücke Sohlen- und anderes Leder, ist als gefunden hier abgegeben und kann vom Eigenthümer im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang genommen werden.

Halle, den 21. September 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 28. September e.
Vormittags 11 Uhr versteigere ich Leipzigerstraße Nr. 103 die zur Kaufmann **Gramm's**chen Konturs-Wasse gehörigen Ladenschränke, Regale, 1 Ladentisch u., ferner 1 einspännigen offenen Kutschwagen, 1 Kutschgeschirr, 1 Doppelterzerol und eine Partie Räucher-Cigarren.
Ort, gerichtl. Auktions-Commissar u. Taxator.

Zu verkaufen ist ein Haus mittlerer Größe mit freundlichem Garten und sehr gutem Brunnenwasser. Näheres Gottesackerstraße Nr. 5.

Zwei neue Küchenschränke mit Glas-aufsatz und ein billiger Tisch stehen zu verkaufen Dachriggasse Nr. 13.

Zum bevorstehenden Dankfest empfehlen die Wehlhandlungen von **Gothsch**, am Markt Nr. 13 und Moritzkirchhof Nr. 15, das feinste Weizenmehl in bekannter Güte, die Meze oder 4 Zellsfund zu 7 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Zu verkaufen steht billig ein Handrollwagen Leipzigerstraße Nr. 78.

Zu verkaufen ein sehr großes Firma gr. Steinstraße Nr. 13.

Zu verkaufen eine Grube Pferdedünger, circa 2 Fuder allmonatlich, gr. Steinstraße 13.

Zu verkaufen ist sehr billig eine schöne br. Stute, 4 J., aber stätig, gr. Steinstraße 13. Ein Sopha verkauft billig Brunoswarte Nr. 1 a.

Zu verkaufen: ein Kinderwagen und Kinderbett Kannische Straße Nr. 20, Hof rechts.

Zu verkaufen: Tische, anderthalbschlafri- ges Federbett kl. Ulrichsstraße Nr. 7, part.

Zu verkaufen ist ein schönes Haus mit Hof, Garten, Keller mit 1500 bis 2000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus auf dem Lande, 1 St. von Halle, mit Verkaufsladen, Hof, Stallung und Garten mit 500 bis 600 $\frac{1}{2}$ Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist ein Haus auf dem Lande, 2 St. von Halle, mit 8 M. Feld, Verkaufsladen, gr. Hof, Scheune, großem Garten u. Brunnen mit 800 $\frac{1}{2}$ Anzahlung durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen steht billig eine noch ziemlich neue Klebensäge Leipzigerstraße Nr. 33.

Ausverkauf.

Wegen Aenderung des Geschäfts sollen verschiedene **gute Tabacke** bis Ende dieser Woche zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Ebenfalls feinste bunte **Paraffinkerzen** à Pack 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei **N. Mühlenschein**, Schmeerstraße 25.

Zu verkaufen ist ein hoher fast neuer Kinderstuhl für 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Zapfenstraße 1.

Zu verkaufen ist eine neuemilchende Kuh mit dem Kalbe in **Dölbau 5**.

Zu verkaufen ist eine hochtragende Ferkel. Wo? sagt Frau **Diesner**, Schmeerstraße 20. Auch wird daselbst eine **Kinderwiege** zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen ist ein 2 $\frac{1}{2}$ jährig. Zugoch Steinweg 18.

Leute zum Kartoffeln- und Rübenherausholen werden noch angenommen kl. Ulrichsstraße 27.

Zu verkaufen sind billig eine große Partie schöner Topfgewächse im Ganzen und Einzelnen, eine Blumenstellage und ein großer Blumentisch Schmeerstraße Nr. 25 bei **S. Dietrich**.

Schriftliche Arbeiten.

sowohl in juristischen als auch in Polizei-Verwaltungs-, Ablösungs- und Separationsachen fertigt mit Sachkenntnis der

Privatsecretair **Bleeser**, Leipzigerstraße 95.

Ein Haus, welches 530 $\frac{1}{2}$ Miethe trägt und geräumigen Hof nebst Einfahrt hat, ist mit 500 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen durch den

Privatsecretair **Bleeser**, Leipzigerstraße 95.

Gekauft wird ein leichter vierrädriger Handwagen Unterberg 25 im Laden.

Rheinweinflaschen kauft „Goldene Rose.“

Ich wohne **kl. Sandberg 20, 1 Tr.**

G. Apel, Pianist,

Sprechstunde: 12—1 Uhr.

Unvorhergesehener Verhältnisse halber werden zum 1. October auf ein hiesiges Grundstück, welches 800 $\frac{1}{2}$ Miethe einbringt, nahe an 6000 $\frac{1}{2}$ in der Brandkasse und 10,000 $\frac{1}{2}$ Werthtaxe ist, 4000 $\frac{1}{2}$ zur alleinigen Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht

wird den 1. October ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, mit guten Attesten versehen,

alte Promenade Nr. 28, 2 Tr.

Wirthschafterinnen, Hausburken u. Knechte sucht

Frau **Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

In Tapissier- und Arbeiten geübte Damen finden bauernde Beschäftigung Landwehrstr. 3, 1 Tr.

J. Heilfron & Co., gr. Steinstrasse 64,

zeigen hierdurch ergebenst an, daß ihr Tuch-, Buckskin-, Seiden- und Mode-Waaren-, Mäntel- und Sack-Lager durch Empfang der **Leipziger Messwaaren** mit allen Neuheiten bedeutend verstärkt worden ist.

Das Polsterwaaren-Magazin alter Markt 32

empfiehlt sein Lager selbstgefertigter **Polstermöbel u. Matratzen** zur gütigen Beachtung.

J. D. Hohmann, Tapezier u. Dekorateur.

Für Fußleidende.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich auf meiner Durchreise hier selbst bis 4. October im **Hôtel zum „goldenen Ring“**, Zimmer Nr. 15 aufhalten werde und für Herren und Damen von Morgens 9 bis Abends 6 zu Dienstleistungen bereit bin. Ich empfehle mich insbesondere zur schmerzlos gründlichen Befreiung (tief eingewurzelter Uebel) der **Sühneraugen, eingewachsenen Nägel, frankten Ballen** und sonstigen Fußleiden. — Vortheilhafte Atteste bürgen für meine zuverlässige Geschicklichkeit.

Julius Kessler aus Berlin, königl. concessionirter Operateur.

Tägliche sächs. Ziehungsliste liegt aus **„Goldene Rose.“**

Tägliche sächs. Gewinnliste liegt aus **„Dresdner Bierhalle.“**

Tägliche sächs. Gewinnliste liegt aus Leipzigerstrasse 17, im Havanneser-Laden.

Tüchtige Maschinenschlosser

finden noch **dauernde Beschäftigung** bei

H. Böhmer am Roßplatz.

Wirthschafterinnen, Küchen- u. Hausmädchen weist nach; **Kinderfrauen** sucht

Frau Schmeil, Schüllershof 15.

Gesucht wird zum 1. October eine **tüchtige Köchin**

vor dem Kirchthore Nr. 8, 1 Tr.

Gesucht wird ein Knecht Martinsgasse 4.

Ein Mädchen findet guten Dienst Schmeierstr. 13.

Ein ordentliches Mädchen findet Beschäftigung.

E. S. Keil, Schimmelgasse.

Gesucht wird eine gewandte Frau zum Scheuern u. Waschen

Harz 14, 1 Tr.

Gesucht wird ein Ackerknecht bei

Büschel, Breitestraße 10.

Gesucht wird ein Gartenbarsche

Weidenplan Nr. 6.

Gesucht wird zum 1. October ein anständiges Mädchen zur Aufwartung

alter Markt 8, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. October eine ehrliche Aufwartung

Breitestraße 22.

Ein Pensionär in den besten Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung als Bote, Aufseher oder dergl. Gef. Adressen unter A. B. 1 befördert die Expedition d. Bl.

Haus-, Küchen- u. Kindermädchen suchen Stelle durch

Frau Lange, Strohhofspitze 19.

Zu vermietthen ist zum 1. October im Hause kl. Klausstraße Nr. 11 die höchst elegant eingerichtete Bel-Etage.

Zu vermietthen ist zum 1. October d. J. oder Neujahr die zweite Etage große Ulrichstraße Nr. 12, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern nebst allem Zubehör, auch Rohrwasser. **Wilhelm Heine.**

Zu vermietthen und den 1. October zu beziehen sind 2 herrschaftliche Logis (auf Verlangen Pferde Stall und Vurschengelass)

Geiststraße Nr. 42.

Zu beziehen ist zum 1. October wegen Verlegung eines Beamten noch 1 Stube, 2 Kammern, Küche mit verschlossenem Entrée. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Zu vermietthen ist noch eine freundliche Stube

Strohhofspitze 33.

Zu vermietthen ist zum 1. Oct. 1 Stube, 2 Kammern an ruhige anständige Leute

Lückengasse Nr. 16.

Zu vermietthen und 1. October zu beziehen ist eine Stube und Kammer vor dem Geistthore bei

Gottlob Schuster.

Zu vermietthen ist ein gut möblirtes Logis an einen Herrn

alter Markt 34, 3 Tr.

Möbl. Wohnung zum 1. October oder später zu beziehen

Leipzigerstrasse 22, 1 Tr.

Zu vermietthen sind sofort ein auch zwei möblirte Zimmer

kl. Klausstraße 13.

Zu vermietthen ist eine gr. elegant möbl. Stube mit Kab. Königsstraße 17, 2te Etage.

Zu beziehen ist zum 1. Oct. eine freundl. möbl. Stube u. Kammer von einem einz. Herrn gr. Brauhausgasse 31, Ecke der Leipzigerstr.

Zu beziehen ist sogleich eine Stube

Zapfenstraße Nr. 17.

St. u. K. nebst Zubeh. mit od. ohne Möbel den 1. Oct. zu beziehen

Spige 7 a.

2 Schlafst. mit Kof. Leipzigerstrasse 81, part.

Es ist den 18. oder 19. September zwischen 1 - 2 Uhr Nachmittags, in dem Hause Nr. 1, Mauergasse am Frandensplatz, eine gute Leiter von 16 Sprossen, wohl irrtümlich, von einem Maurer- oder Malerlehrling abgeholt worden, ohne daß man weiß, wohin die Leiter getragen wurde. Da die Sache wohl auf einem Irrthum beruht, so bittet man, die Leiter bald wieder zurückzubringen nach

Mauergasse Nr. 1, am Frandensplatz.

Bürger-Verein.

Dienstag den 26. d. 7^{1/2} Uhr Soirée mit Theater in **Wipplingers Salon. D. B.**

Familien-Nachrichten.

Am 24. d. M. Abends 9^{1/2} Uhr starb unsere liebe kleine **Clara** im Alter von 1 Jahre und 2 Monaten.

A. Hardeg und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 5^{1/2} Uhr starb nach längeren Leiden, aber schnell und ganz unerwartet, unsere einzige gute Tochter **Pauline** in einem Alter von 6^{3/4} Jahren, nachdem derselben 5 Geschwister vorangegangen waren. Dies unseren vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 24. September 1865.

Die trauernden Eltern

Heinrich Lampe und Frau.

(Verspätet.)

Am 22. d. M. Abends 1^{1/2} 6 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser kleinste Kind **Wilhelm** an der Lungenentzündung, 1 Jahr 3 Wochen alt, was wir Freunden und Bekannten mittheilen. Um stilles Beileid bitten

Fuhrmann **Schröder und Frau.**